

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 29

Artikel: Im Restaurant
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blitzschlag ins Bundeshaus

In den Westflügel des Bundespalais, in welchem das politische Departement seinen Sitz hat, schlug der Blitz! —

Deutlicher konnte der Himmel wohl seine Sympathien nicht zum Ausdruck bringen!!!

Sebo

Hundstags-Ballade

In einem Bahncoupé saßen
Zwei Männer, die zogen zum Schmaus
Zwei fingerlange Paketelein
Aus ihrem Rockjack heraus.

Der Sorm nach der Inhalt schien ähnlich,
Zu stillen damit ihren Durst:
Beim einen war's eine Banane,
Beim andern war's eine — Wurst!

Der Ausgleich

A.: Wie geht's Ihrem Sohn? Er studiert doch Theologie?

B.: Ja, das war einmal! Jetzt ist er Schornsteinfeger geworden!

A.: So!! Na, dann bleibt er doch wenigstens bei der Sarbe!!!

Sebo

Druckfehler

„Auslandschweizer, vier Sprachen sprechend, wünscht vermögliche, geschäftstüchtige Dame behufs Heirat kennen zu lernen. Jüngere Witwe mit Kino nicht ausgeschlossen.“

Aphorismen

Wohnungsnot.

Die Wohnungsnot ist groß — gute Kinderstuben findet man überhaupt nicht mehr.

Weibliche Berufe.

Wenn Frauen Richter wären, könnten sie schwer ohne — Ansehen der Person urteilen.

Splitter

Ich begrüße Bonomi als italienischen Ministerpräsidenten! Tatsächlich, er ist der Mann, den ich brauche. Denn Bono — bedeutet Zahlschein und — mi heißt mir, also: „Er zahlt mir“!!!

Sebo



Nägeli: Grüehi, grüehi, Herr Mörgeli!
D' Höngger händihri Chilbi, hani ghört, jeß amig us em Sriedhof!

Mörgeli: Nei, was Sie nüd säged!

Nägeli: By d'r „stille Bestattung“ vo säbem alte Paar sind alli Tram g'sleckt volle gsy. En alte Maa, dä wo sy Groundernas i all's stecke mues, hätt g'meint: „Tsch's wahr, daß der Elteremörder nüd a d' Lych mues? Dänn hält ja kä Wärt, wenn me use gah!“ Am gschydste isch no e Trämler gsy, dä hätt g'meint: „Gstoße voll sind alli Wäge gsy! Aber d' Stadt Züri cha's bruuchel!“

Boxmatsch und Völkerehre

Sport ist eine schöne Sache
Und der Patriotismus auch,
Doch mich zwinge's zu einer Lache
Und ich halte mir den Bauch,
Wenn ich sehe, wenn ich höre,
Dass beim jüngsten Bogermatsch
Es um zweier Ländere Ehre
Ging — Welch hirnverbrannter Quatsch!

Wär' die Ehre so beschaffen,
Dass sie steigt und dass sie fällt
Mit dem Siege zweier Lassen,
Wär' es um sie schlecht bestellt;
Mögen immerhin zwei Ogen
Ehr' in solchem Kampfe sehn,
Doch um Landesehre — bogen?
Nein — das kann ich nicht verstehn!

Roh benenn' ich solche Triebe,
Ob man rings auch inhibiert:
Wird mit einem Magenbabe
Ehr' etwa restauriert? —
Ist, wer mit der Wucht der Säuse
Einen Schwächeren niederschlägt
Dram ein Ehrenmann? — Man täusche
Doch sich, mein ich unentwegt!

Zeichen höchsten Unverständes
Und Verstimpfung wär's, ich mein',
Schätzt die Ehr' eines Landes
Man nach diesem Maßstab ein;
Arme Menschen, denen solche
Ehr' heut' noch imponiert,
Die sonst Käufer nur und Strolche,
Doch mit nichten Männer ziert!
Nein — im Kampf nicht roher Kräfte
Liegt das Heil der Erde heut',
Alle Kräfte, alle Säfte
Heißt's der Arbeit jetzt gewehlt;
Darin liegt der Völker Ehr',
Nicht, wie man den andern haut —
Wer nicht dieser Ansicht wär,
Der ist so wie so knock-out!

Übiszett

Der Rennsport-Gewinnler

„Merkwürdig! Ich hab's seit dem letzten Rennen wie die Zürcher Börse: ich bin auch nicht ungünstig gestimmt!“

Der ewige Jubilar

Schon wieder sieht man Ulrich Höppli
In Mailand jetzt als Jubilar,
Wo er, beglückwünscht, schlürft sein Schöppli.
So etwas ist doch wunderbar!
Geburtstag bald, bald Jubelfeier
Der Er-Landsmann Ulrich hat!
Ach Gott, es ist die alte Leier,
Und wer sie kennt, der kriegt sie satt!

O diese Fremdwörter!
„Menagieren Sie jetzt selbst?“
„Ja, wir haben unsere eigene Menagerie!“

Splitter

Amerika sandte Irland zum Kampfe
gegen England Munition und 500 Maschinengewehre als Zeichen seiner Bruderliebe und seiner stets nur nach Friede strebenden Gesinnung!

Sebo

Aus einer Berner Primarschule

Lehrer: Was ist ein Schlafdivan?
Was für einen andern Namen könnte man ihm geben?“

Der kleine Hansli: He, — Schlaf de nou!

Im Restaurant

Gast (der von einem andern, am Nebentisch, durch Tabaksqualm belästigt wird): Behalten Sie doch Ihren Rauchkrautrauch bei sich!

Der Raucher: Lassen Sie doch eine spanische Wand dazwischen stellen! .

Briefkasten der Redaktion

K. S. in Th. Ja, die Tanz-Wanzen vermehren sich viele Sand am Meer. Tun ist gar eine englische Wüh auf den verrückten Einfall gekommen, Bach'sche Sugen auf tänzerische Weise zur Darstellung zu bringen, wobei jede Einzelmimme durch eine Tänzerin verkörpert wird. Das geht noch über den jüngst auch in Zürich getanzen Dornacher-Goethe!

Mühl. In einer bayrischen Zeitung pries eine Käserei ihre Erzeugnisse als:

„Oberammergauerpassionsfeestspielekäppenkräuter-

klösterdelikatessefrühstückskäse“

an. Hoffentlich sind die Käse ebenso groß wie

das Wormsmonstrum! Uebrigens soll das neue

„Deutsch-Davos“ nächstes Jahr im bayrischen

Allgäu seine Saison eröffnen.

S. M. in S. Von der Delegiertenversammlung in Basel ist in der Wirtse-Zeitung von einer trefflichen Kollation mit Wurst- und Käsbörlchen und verschiedenster schöner Weine zu lesen. „Kein Wunder“, heißt es dann, „dass erst um halb 7 Uhr die hauptsächlichsten Partien der Wohlgeschäfte erledigt waren.“ — Endlich wieder einmal ein einiger Druckfehler!

H. S. in Tr. Eine Briefmarke, „die jedes Sammlers Herz höher schlagen macht“ (!) soll eine Guyana-Marke von 1856 sein, die auf die Kappalle von 200.000 Franken geschätzt wird.

Gwunderfriz. Probieren geht über Studieren! Machen Sie halt das Experiment, sich einen halben Liter tropfenweis auf die Hand tropfeln zu lassen. Ob Sie's aushalten, ist eine andere Frage; in Gaeflein hat's einer, der nicht gerade ein Schwoäckling ist, nach dem 300. Tropfen satt bekommen. Es heißt eben nicht umsonst: Steiter Tropfen höhlt den Stein.

K. K. in Z. Der französische Boger-Champion Charpentier ist von einem amerikanischen Kollegen beim Preisbogen zusammengehauen worden. Deshalb großes Weheklagen in Paris, wo dieser Angelegenheit wegen „tiefliefe Niedergeschlagenheit herrschte“. Man tröstete sich mit dem Gedanken, daß Frankreich trotz dieser sportlichen Niederlage „immer noch die Siege an der Marne und bei Verdun auf sein Konto buchen könne“. Arme Poilus, die dort ihr Leben für solche Patrioten hingaben! Gruendlichen Gruß!

K. Fr. in S. Wie manche unserer Schweizer Schriftsteller schenkt Hermann Bahr kein schlechter Rechner zu sein. Er stellt folgende Betrachtung an: „Vor zwanzig Jahren wurde mir jedes Seuilleton mit fünfzig Gulden bezahlt. Wenn ich im Restaurant ab, gab ich einen Gulden aus. Jetzt kostet ein Essen zweihundert Kronen, der Preis eines Seuilletons wäre folglich zweihundert-fünfzig gleich zehntausend Kronen. Den Preissturz des Seuilletons kann ich mir nicht erklären.“

Hundesfreund in L. Der Dresdner „Pudelklub“ veranstaltet im August eine Jubiläumsausstellung in München. Ob er seine Mitglieder oder bloß Verbeiner zur Schau stellt, wird nicht gesagt.

K. S. in L. „Wegen Reinigung polizeilich geschlossen“, ist gelegentlich auf gemischt Unterstandshäuslein mit Wasserspülung zu lesen. Was bei uns die Polizei doch alle Hände voll zu tun hat. Sie ist wirklich zu bedauern. Uebrigens sind solche Häuslein das einzige Gerlein, wo man merkwürdigweise nichts zu zahlen braucht. „Pissoir frei“, so liest man da! Ja, ja, der Zürcher Löwe ist blauweiß und obendrein großmäig!

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken zur Rücksendung beilegen, wandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selau 10.18